



**GIBT ES EINE PARTEI,
DIE SICH FÜR MENSCHEN
GENAUSO EINSETZT
WIE FÜR DIE NATUR?**

Grossratswahlen 28. März, www.spbe.ch

ja

SP

Bern, 23. Januar 2010

WAHLPLATTFORM DER SP KANTON BERN FÜR DIE GROSSRATSWAHLEN 2010



Mit der SP stärker in die Zukunft ...

... mit sicheren Jobs

- Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit. So steht es in der Erklärung der Menschenrechte, und dafür setzt sich die SP ein. Die aktuelle Krise zeigt, dass in einem grossen Teil der Wirtschaft nicht die Menschen, sondern allein die Interessen der Aktionäre und der obersten Chefs zählen.
- 163 950 Arbeitslose zählte die Schweiz im November 09 – 56 298 Personen oder 52,3% mehr als noch im November 08. Noch stärker sind die Zahlen bei den Jugendlichen gestiegen: Von den 15- bis 24-Jährigen sind gegenwärtig 29 336 arbeitslos, das bedeutet einen Anstieg von 63,9% innerhalb eines Jahres. Leider treffen Wirtschaftskrisen die Jugendlichen am härtesten.
- Bei einer andauernden, tiefen Krise gehören auch die älteren Arbeitnehmenden zu den Leidtragenden. Sie finden nur mit Mühe eine neue Stelle. Gerade weil die Älteren aber über so viel Wissen verfügen, ist es kurzsichtig, sie aus dem Arbeitsprozess hinauszuerwerfen. Besonders in Krisen braucht es gezielte Massnahmen zur Sicherung der Arbeitsplätze und eine zuverlässige Arbeitslosenversicherung.

Was die SP erreicht hat

- **Für den Erhalt von Arbeitsplätzen:** Die SP hat auf nationaler Ebene die drei Konjunkturprogramme durchgebracht. Sie hat auch dafür gesorgt, dass LehrabgängerInnen speziell unterstützt werden. Damit konnten viele Arbeitsplätze gerettet werden und viele junge Leute stehen nach Abschluss der Ausbildung nicht auf der Strasse.
- **Für mehr Arbeitsplätze durch Investitionen:** Mit starker Unterstützung der SP hat der Kanton Bern in die Zukunft investiert. So wurde unter der Leitung unserer SP-Regierungsrätin, Barbara Egger-Jenzer, der öffentliche Verkehr ausgebaut, beispielsweise mit dem neuen Tram in Bern und dem Ausbau der S-Bahn. Ebenso wurden Hochwasser-Schutzmassnahmen geplant und gebaut. Diese Investitionen schaffen Arbeitsplätze, erleichtern vielen den Weg zur Arbeit und nehmen die Angst vor Überschwemmungen.
- **Gegen die illegale Beschäftigung:** Dank der SP hat der Kanton unter der Leitung unseres SP-Regierungsrates Andreas Rickenbacher dafür gesorgt, dass mit genauen Kontrollen gegen Lohndumping und Schwarzarbeit vorgegangen wird. Damit alle für ihre Arbeit weiterhin faire Löhne und anständige Arbeitsbedingungen erhalten.
- **Für Praktikumsstellen und Nischenarbeitsplätze:** Die SP hat im Grossen Rat viele Vorschläge zur Bekämpfung der Krise gemacht. Erreichen konnten wir z. B. die Schaffung zusätzlicher Praktikumsstellen für junge Berufsleute in der Verwaltung sowie die Förderung von Nischenarbeitsplätzen.

- **Gegen den Sozialabbau:** Die SP hat mit grossem Einsatz den Abbau bei der Arbeitslosenversicherung verhindern können, welcher in der Krise für viele katastrophale Auswirkungen hätte.

Wofür die SP weiterkämpft

- **Für faire Mindestlöhne und Lohngerechtigkeit:** Wir wollen Mindestlöhne in allen Branchen, damit alle, die voll arbeiten, auch davon leben können. Wir wollen, dass Frauen und Männer, AusländerInnen und SchweizerInnen sowie Menschen mit und ohne Behinderung endlich für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn bekommen.
- **Für Familie und Beruf:** Wir wollen, dass alle Väter und Mütter Teilzeit arbeiten können – auch Kadermitglieder – und dass allen Familien familienergänzende Betreuung angeboten wird, damit sie ihr Familienleben nach ihrem Wunsch gestalten können.
- **Für mehr Arbeitsplätze dank sauberer Energie:** Die SP will, dass schlecht isolierte Gebäude, in welchen es bei geschlossenen Fenstern zieht, endlich saniert werden. Ebenfalls wollen wir, dass in Zukunft der Strom aus Solardächern und Windturbinen kommt. Das schafft jetzt und hier neue Arbeitsplätze. Auch deshalb kämpfen wir für das neue Berner Energiegesetz.
- **Für eine sichere Arbeitslosenversicherung:** Die Arbeitslosenversicherung gibt Halt in schwierigen Zeiten. Die SP will, dass diese sicher finanziert ist und wir werden uns auch in Zukunft dagegen wehren, dass z. B. die Dauer der Taggeldzahlungen auf dem Buckel der arbeitslosen Menschen reduziert wird.
- **Für zukunftssträchtige Weiterbildung:** Wir wollen, dass niemand arbeitslos zu Hause vor dem Fernseher sitzt, statt sich für eine neue Chance im Beruf fortzubilden. Deshalb verlangen wir zeitlich befristete Weiterbildungsgutscheine für arbeitslose junge Leute und für Leute mit Kurzarbeit.
- **Gegen Abzocker:** Wir kämpfen dagegen, dass Konzernbosse Millionen einstreichen können und dafür belohnt werden, dass sie massenweise Leute entlassen.

... mit sicheren Renten

- Die SP hat sich seit jeher für eine sichere Altersvorsorge starkgemacht. Dank der SP haben wir heute in der Schweiz die Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV, die eine gute Altersvorsorge für alle ermöglicht. Die bürgerlichen Parteien wollen das Rentenalter erhöhen, AHV-Leistungen abbauen und sie lehnen eine sinnvolle Flexibilisierung des AHV-Alters ab.
- Aktuell will die bürgerliche Mehrheit im Parlament zum zweiten Mal innert kürzester Zeit unsere Renten aus der Pensionskasse um mehr als 10 Prozent senken. Die SP kämpft entschieden gegen diese Abbaupläne: Ein flexibler Eintritt in den Ruhestand muss für alle Arbeitnehmende möglich sein. Die Renten müssen allen ein würdiges Leben im Alter ermöglichen, nicht nur den Vielverdienenden.

Was die SP erreicht hat

- **Mit dem Referendum gegen den Rentenabbau:** Die Bevölkerung kann dank dem Referendum von SP und Gewerkschaften 2010 an der Urne über die von den Bürgerlichen geforderte Rentenkürzung um 10% bei den Pensionskassen abstimmen.
- **Die AHV-Renten sichern:** 2004 kämpfte die SP erfolgreich gegen die 11. AHV-Revision, welche nur einen Abbau bei den Renten gebracht hätte und kein flexibles Rentenalter ermöglichte. 68% der Bevölkerung folgten der SP und stimmten Nein.

- **Für die IV-Zusatzfinanzierung:** Im September 2009 stimmte die Bevölkerung einer sicheren Finanzierung der IV zu und sagte damit Ja zu einer soliden Invalidenversicherung, welche diejenigen unterstützt, welche mit einer Behinderung ihr Leben meistern.

Wofür die SP weiter kämpft

- **Für ein flexibles Rentenalter:** Die SP kämpft weiter dafür, dass sich alle einen flexiblen Altersrücktritt leisten können.
- **Für eine sichere AHV:** Wir wollen eine gesicherte Finanzierung der AHV-Renten, ohne dass einfach Leistungen gestrichen werden
- **Für Transparenz bei den Pensionskassen:** Die SP fordert, dass die Pensionskassen ihre Gewinne klar ausweisen und eine gerechte Verteilung der Gewinne an alle Versicherten stattfindet.
- **Für das bewährte System:** Wir setzen uns für das bewährte System von AHV und IV ein. Sie müssen sichere Säulen unserer solidarischen Gesellschaft bleiben.

... mit sauberer Energie

- Damit die nächsten Generationen auch noch in einem menschenfreundlichen Klima leben können, braucht es ein Umdenken, wie wir Energie verbrauchen und wie wir Strom produzieren. Wir müssen trotz der weltweiten Krise sofort und engagiert gegen die zerstörerische Klimaerwärmung kämpfen.
- Dazu braucht es eine Senkung des CO₂-Ausstosses, den Umstieg auf erneuerbare Energien und die Erhöhung der Energieeffizienz, also einen sparsameren Verbrauch. Diese Rezepte vermindern die negativen Folgen der Klimaerwärmung, schaffen neue, zukunftsfähige und regionale Arbeitsplätze, verbessern unsere internationale Konkurrenzfähigkeit und reduzieren unsere Auslandabhängigkeit.

Was die SP erreicht hat

- **Für eine wegweisende Energiezukunft:** Mit starker Unterstützung der SP hat der Kanton unter der Leitung unserer SP-Regierungsrätin, Barbara Egger-Jenzer, eine kluge Energiezukunft gewählt: Das neue Energiegesetz bringt effiziente Energienutzung und eine Stromproduktion, die auf die Umwelt Rücksicht nimmt und den Menschen Arbeitsplätze bringt, zum Beispiel mit dem Ersatz von Elektrospeicherheizungen und Gebäudesanierungen.
- **Für neue erneuerbare Energien:** Die SP hat im Grossen Rat erfolgreich den Ausbau der kostendeckenden Einspeisevergütung gefordert. Damit wird der Bund den Bau von Windturbinen und Solardächern besser fördern.
- **Schluss mit Atomstrom:** Vor allem dank dem Einsatz der SP hat das Elektrizitätswerk der Stadt Bern (EWB) entschieden bis 2035 für die Stromversorgung keine Atomkraft mehr zu nutzen und voll auf bessere Energienutzung und erneuerbare Energien zu setzen.
- **Mehr Velofahren:** Die SP hat im Grossen Rat durchgesetzt, dass der Kanton das Velofahren fördert, z. B. mit neuen Anreizen und einer besseren Information.

Wofür die SP weiter kämpft

- **Biokraftwerk statt Kohlekraftwerk:** Wir wollen, dass die BKW Geld in Windturbinen, Wasserkraftwerke und Solardächer steckt, statt in Kohlekraftwerke in Norddeutschland oder in ein AKW von einem französischen oder amerikanischen Konzern. Mit erneuerbaren

Energien schaffen wir Arbeitsplätze in den Berner Regionen, jetzt und nicht erst in 10 Jahren.

- **Für eine wirksame CO2-Abgabe:** Weil uns das Klima nicht Wurst ist, fordern wir eine angemessene CO2-Abgabe auf Treibstoffen. Das sorgt auch für sauberere Luft.
- **Für einen umweltfreundlichen Verkehr:** Die SP setzt sich ständig für die Förderung des Langsamverkehrs (Velo, FussgängerInnen) und des öffentlichen Verkehrs ein. Damit das Umsteigen leicht fällt.
- **Für eine bessere Raumplanung:** Wir wollen Raumplanungs-, Verkehrs und Energiefragen besser koordinieren, denn heute braucht es ein verdichtetes Bauen und keine weitere Zersiedelung.
- **Schluss mit Atomstrom:** Wir lehnen eine Verlängerung der Betriebsbewilligung des altersschwachen Risiko-Atomkraftwerks Mühleberg ab und verlangen den Ausstieg aus dem Atomstrom.

... mit einem bezahlbaren Gesundheitswesen

- Gesundheit ist für alle Menschen ein kostbares Gut. Die Schweiz verfügt über ein qualitativ gutes Gesundheitswesen und die Gesundheit der Bevölkerung ist im internationalen Vergleich gut. Der Gesundheitszustand hängt jedoch vielfach von Bildung, Beruf, Einkommen, Geschlecht ab. Arme Menschen sind z. B. häufiger krank und sterben früher. Diese Ungerechtigkeit will die SP nicht hinnehmen.
- Die Kosten im Gesundheitswesen steigen ständig und werden für die Bevölkerung zu einer grossen Belastung. Der medizinische Fortschritt, die hohen Preise der Medikamente, die teuren Spezialgeräte, die verbreiteten Zivilisationskrankheiten und die alternde Gesellschaft treiben die Kosten in die Höhe.
- Die hohen Gesundheitskosten sind in der Schweiz ungerecht verteilt: Die Krankenkassenprämien müssen unabhängig vom Einkommen als Kopfprämien bezahlt werden und verursachen deshalb auch bei vielen Familien mit mittleren Einkommen grosse finanzielle Probleme.

Was die SP erreicht hat

- **Bessere Prämienverbilligungen für Familien:** Die SP hat erfolgreich mitgeholfen, das Prämienverbilligungssystem für die Meistbetroffenen, die Familien mit Kindern, zu verbessern.
- **Keine Zweiklassenmedizin:** Die SP hat immer dafür gekämpft, dass alle Menschen unabhängig von ihrem Portemonnaie Zugang zum Gesundheitswesen haben. Die letzte Abstimmung gegen eine Zweiklassenmedizin gewannen wir am 1. Juni 2008 mit 70%.
- **Gestärkte HausärztInnen:** Die HausärztInnen sind für die Gesundheitsversorgung von grösster Bedeutung. Im Kanton Bern sorgte die SP gemeinsam mit unserem SP-Regierungsrat Philippe Perrenoud für eine Stärkung der Hausarztmedizin.
- **Gegen den Pflegenotstand:** Damit in der Pflege nicht das Personal fehlt, hat sich die SP für Förderbeiträge eingesetzt, damit Erwachsene eine Zweitausbildung zu Pflegefachleuten machen können. Ebenfalls soll in das Gesundheitsfachpersonal investiert werden, damit die Menschen im Kanton Bern gut gepflegt werden.

Wofür die SP weiter kämpft

- **Tiefere Medikamentenpreise:** Wir wollen, dass ein Medikament in der Schweiz gleich viel kostet wie in Holland und nicht 40 Mal mehr.

- **Mehr Prämienvverbilligungen:** Die SP fordert, dass die Prämienvverbilligungen ausgebaut werden, damit die monatliche Prämierechnung nicht mehr zu den Hauptsorgen der Familien gehört.
- **Vorbeugen statt reparieren:** Wir wollen, dass die Gesundheitsförderung und Prävention massiv verbessert werden.
- **Eine Krankenkasse für alle:** Der unsinnige Wettbewerb mit enormen Kosten und den ständigen Kassenwechseln muss gestoppt werden. Die SP kämpft weiter für eine Krankenkasse für alle.
- **Chronisch Kranke besser betreuen:** Die SP will, dass die Betreuung von Menschen mit chronischen Krankheiten besser koordiniert wird (Care Management). Das bringt Qualität und senkt die Kosten.
- **Für das Hausarzt-Modell:** Wir fordern, dass PatientInnen, zuerst zu den HausärztInnen gehen. So werden überflüssige und teure Besuche bei SpezialistInnen vermieden.
- **Zukunftsfähige Spitalstrukturen:** Die SP setzt sich für die Schaffung von Gesundheitszentren ein; mit diesen kann die Versorgung in allen Regionen im Kanton Bern gewährleistet bleiben. So kann die Spitallandschaft zu Gunsten der Bevölkerung umgebaut, nicht einfach blindwütig abgebaut werden.

... mit guter Bildung für alle

- Gute und faire Zukunftschancen für alle Kinder sind das wichtigste Ziel der SP. Eine schlechte Bildung ist das stärkste Risiko für spätere Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von der Sozialhilfe. Gerade in der Schweiz ist eine gute Bildung das A und O für den weiteren Lebensweg.
- Das Schulsystem hat sich in den letzten Jahren auch dank der SP den gesellschaftlichen Entwicklungen angepasst. Noch viel Arbeit braucht es insbesondere für bildungsferne Familien, die geschlechtergerechte Förderung und die Unterstützung der Lehrpersonen. Ein Problem ist auch die Selektion in der Volksschule. Es wird mit riesigem Aufwand eine Zuteilung zu Real- und Sekundarschule vorgenommen, statt alle Kraft für die Förderung jedes einzelnen Kindes einzusetzen.

Was die SP erreicht hat

- **Genügend Tagesschulen:** Wir haben es geschafft, dass bald allen Familien eine Tagesschule angeboten wird, ein altes SP-Anliegen. So müssen viele Eltern nicht mehr auf ihren Arbeitsplatz verzichten und die Kinder werden professionell gefördert.
- **Mehr Plätze in Kindertagesstätten:** Mit der Unterstützung der SP und dank unserem SP-Regierungsrat Philippe Perrenoud sind allein 2009 zusätzliche 4 Millionen Franken für familienexterne Betreuungsplätze investiert und viele Plätze in Kindertagesstätten geschaffen worden.
- **Höhere Kinderzulagen:** Wir haben auf nationaler und kantonaler Ebene für höhere und einheitliche Kinderzulagen gekämpft. Dank der SP erhalten alle Kinder im Kanton Bern neu 230 statt 160 Franken und die Jugendlichen 290 statt 190 Franken pro Monat.
- **Für Schulsozialarbeit:** In vielen Gemeinden haben wir die Einführung der Schulsozialarbeit erreicht und uns für die Aufnahme der Schulsozialarbeit in die Bildungsstrategie 2009 eingesetzt. Damit werden Eltern und Lehrpersonen in schwierigen Situationen unterstützt.
- **Unterstützung bei der Lehrstellensuche:** Die Jugendlichen erhalten heute die von der SP geforderte Unterstützung bei ihrer Lehrstellensuche mit einer auf sie abgestimmten Betreuung, damit der Start ins Berufsleben glückt.

Wofür die SP weiter kämpft

- **Förderung von Kindern aus bildungsfernen Familien:** Die SP setzt sich dafür ein, dass diese Familien mit Vorschulangeboten und der Beratung bei der Erziehung ab der Geburt des ersten Kindes unterstützt werden.
- **Einführung der Basisstufe:** Wir wollen, dass jedes Kind dank der Basisstufe in den ersten vier Jahren je nach individueller Entwicklung am besten gefördert wird (bisher Kindergarten sowie 1. und 2. Klasse).
- **Genügend Lehrstellen:** Die SP will mit Anreizen für engagierte Betriebe und finanziellen Beiträgen von Firmen, welche nicht ausbilden (z. B. durch einen Berufsbildungsfonds), neue attraktive Lehrstellen schaffen.
- **Ende der Selektion:** Wir wollen auf die fragwürdige Aufteilung in Real-, Sekundar- und Spezielle SekundarschülerInnen zugunsten der bestmöglichen Förderung jedes einzelnen Kindes verzichten.
- **Geschlechtergerechte Bildung:** Die SP will, dass Mädchen in technischen Berufen gefördert werden und auf der Volksschulstufe Massnahmen zur Stärkung der Knaben ergriffen werden.
- **Weiterbildung statt Sozialhilfe:** Wir wollen, dass bildungsbenachteiligte Erwachsene durch gezielte Weiterbildungsangebote gefördert werden, um den Weg aus der Sozialhilfe zurück ins Arbeitsleben zu finden.
- **Ausbau der Kindertagesstätten:** Wir wollen, dass Kindertagesstätte überall zur Verfügung stehen, wo Eltern dies wünschen. Damit die Chancengleichheit gewährleistet und die Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf gestärkt werden.
- **Verbesserung der Hochschulbildung:** Die SP setzt sich auch weiterhin für den freien Zugang zu den Hochschulen ein und kämpft für mehr Mitbestimmung der Studierenden.
- **Verbesserung des Stipendienwesens:** Wir wollen ein besseres Stipendienwesen, damit der Zugang zu den Hochschulen für alle garantiert ist.

Verabschiedet am Parteitag der SP Kanton Bern vom 23. Januar 2010